

n119 Rigosol und Pelosol-Rigosol, verbreitet kalkhaltig, aus tonig-mergeligem Fließerdematerial des Unterjuras
Verbreitet auftretende Böden

Bodenformgruppe	n-Y01	
Flächenanteil	70–90 %	
Nutzung	überwiegend extensives Grünland (Streuobstwiesen)	
Relief	schwach geneigte bis steile, südexponierte (i. w. S.) Hänge	
Bodentyp	Rigosol und Pelosol-Rigosol, verbreitet kalkhaltig bis kalkreich, überwiegend mäßig tief ausgebildet	
Ausgangsmaterial	tonig-mergelige Fließerden aus Material des Unterjuras, durch anthropogene Bodenumlagerungen (rigolen, stellenweise kolluvial) stark überprägt	
Bodenartenprofil	Lt3–Tu3–Tl,Gr2–3	5–>10 dm
	Tu2–Tl(Lt2–3),Gr1–3	7–10 dm
	(^t;^tm;^mt)	
Karbonatführung	verbreitet ab Bodenoberfläche	
Gründigkeit	mäßig tief bis tief, Unterboden stellenweise mäßig durchwurzelbar	
Waldhumusform	keine Angabe möglich, da Bodenform nur unter landwirtschaftlicher Nutzung auftritt oder zu den organischen Böden zählt	
Humusgehalt	Oberbod. LN	mittel humos bis stark humos
	Unterboden	schwach humos
Bodenreaktion	LN	neutral bis schwach alkalisch
	Wald	keine Angabe möglich, da Bodenformgruppe unter LN bzw. unter Wald nicht auftritt oder pH-Bereich nicht bekannt ist
Bodenschätzung	LIIa3-, LIIa4-, LIIIa4-	
Musterprofile	keine Angabe	

Begleitböden

untergeordnet Pararendzina und mittel tief entwickelter Pelosol (n-Z13, Kartiereinheit n98)

Kennwerte

Feldkapazität	hoch (390–520 mm)
Nutzbare Feldkapazität	mittel bis hoch (130–160 mm)
Luftkapazität	gering bis mittel, im Unterboden sehr gering bis gering
Wasserdurchlässigkeit	gering
Sorptionskapazität	sehr hoch (300–340 mol/z/m ²)
Erodierbarkeit	keine Angabe, Kartiereinheit tritt nicht oder nur selten unter Ackernutzung auf

Bodenfunktionen nach "Bodenschutz 23" (LUBW 2011)

Standort für naturnahe Vegetation	keine hohe oder sehr hohe Bewertung	
Natürliche Bodenfruchtbarkeit	mittel bis hoch (2.5)	
Ausgleichskörper im Wasserkreislauf	LN: mittel (2.0)	Wald: hoch (3.0)
Filter und Puffer für Schadstoffe	LN: sehr hoch (4.0)	Wald: sehr hoch (4.0)
Gesamtbewertung	LN: 2.83	Wald: 3.17

Verbreitung und Besonderheiten

mehrere Vorkommen bei Metzingen und Kirchheim u. T.